

Die runderneuerte Atos-Klinik geht jetzt in die Offensive

Besucherandrang beim Tag der offenen Tür – Expansion steht an

web. Großer Besucherandrang herrschte am Samstag in der frisch renovierten Atos-Praxisklinik am Bismarckplatz. Beim Tag der offenen Tür konnte man durch die medizinischen Abteilungen flanieren und sich bei den Fachkräften in aller Ruhe informieren. Laut Schätzungen der Klinikleitung strömten nach der offiziellen Eröffnung mit dem Ersten Bürgermeister Bernd Stadel zwischen 1500 und 2000 Interessierte in das größte Heidelberger Ärztehaus.

Über 40 Mediziner und Pflegekräfte legten eine Extraschicht ein, um den Besuchern die verschiedenen Abteilungen vorzustellen. Im ganzen Haus gab es Aktionen, wie (kostenlose) Check-Untersuchungen oder kleine Fitnesstests in den Abteilungen der Physiotherapie. Einen seltenen Einblick in die chirurgische Praxis gab es im frisch renovierten OP-Bereich. Das Personal zeigte dort den Besuchern (und wohl auch dem einen oder anderen zukünftigen Patienten) die Operati-

onsinstrumente sowie die Intensiv- und Überwachungsräume. Auch einige der neuesten OP-Geräte wurden vorgeführt. „Die Resonanz war riesig. Der Besucherandrang wollte gar nicht mehr aufhören“, berichtete Prof. Peter Habermeyer, Ärztlicher Geschäftsführer der Atoskliniken, sichtlich zufrieden. Besonders gut kamen die kostenlosen Untersuchungen an.

Dass das Ärztehaus gerade jetzt seine Tore für die Öffentlichkeit öffnet, ist kein Zufall. Denn im Inneren der Heidelberger Praxisklinik hat sich in den letzten Jahren einiges geändert. So ist der erneuerte OP-Trakt nur ein Teil des Klinik-Umbaus, der insgesamt zwei Jahre gedauert hat. Vor allem die Betten- und Überwachungsstationen und die 800 Quadratmeter große Rehabilitationsabteilung sind runderneuert. Besonders wichtig seien dabei das Wohl und die Sicherheit der Patienten gewesen, erklärt Habermeyer: „Wir haben hohe Standards, auch bei der



Die Atos-Klinik bot am Samstag einen Blick hinter die Kulissen, Kinder konnten im OP arthroskopisch nach Gummibärchen angeln und ihr Chirurgentalent unter Beweis stellen. Foto: Kresin

Sterilisation, bei uns wird nicht gespart“, unterstreicht der Klinikleiter.

Derzeit arbeiten in der Heidelberger Atos-Klinik 30 Fachärzte in 18 medizinischen Bereichen. Außerdem gibt es eine chirurgische Notaufnahme (mit Kassenzulassung), die täglich von 8 bis 22 Uhr geöffnet ist und deren Wartezeiten vergleichsweise kurz sind.

In den freiwerdenden Gebäuden im Atos-Carré soll das interdisziplinäre Ärztenetzwerk in den kommenden Jahren erweitert werden. Außerdem soll dort auch ein Patientenhotel eingerichtet werden. Für die große Erweiterung hat Habermeyer eine simple Erklärung: „Bevor andere von der Nähe zu uns profitieren, nutzen wir die Gebäude lieber gleich selbst.“

Kommt der Neckarufertunnel, wird das gravierende Auswirkungen auf den Verkehr in der Altstadt haben. Das machte Alexander Thewalt, Leiter des städtischen Verkehrsmanagements, beim Stammtischgespräch in der „Destille“ deutlich. In der Kneipe ist derzeit eine Ausstellung mit Skizzen des Tunnelprojekts zu sehen. Die Idee stammt von Wirt Hans-Dieter Stendel.

Die Verkehrsführung in den Altstadtgassen stößt bei den 25 Gästen auf reges Interesse – wobei die Bedenken überwiegen. Thewalt beschwichtigt: „Dass auf der Promenade, wie früher geplant, rund 700 Fahrzeuge täglich passieren werden, das ist Stand von gestern.“

Und das geht so: Zwischen Marstall und wohl Jubiläumsplatz wird die Straße am Neckar dicht gemacht, es gibt keinen Individualverkehr auf der Flaniermeile – nur der öffentliche Nahverkehr und Radfahrer dürfen durchfahren. Es wird überlegt, den Bereich mit ausfahrbaren Pollern abzusperren. Die östliche Altstadt

wird über die Hauptstraße, die Mönchgasse und den Oberen Faulen Pelz zugänglich sein, der mittlere Altstadtbereich über Hauptstraße, Uni-Platz und Marstallstraße sowie die westliche Altstadt über die Untere Neckarstraße, Schießtorstraße und Plöck. Häufiger als bisher wird der Verkehr die Hauptstraße kreuzen. Die Schiffgasse wird zum Neckar gesperrt, allerdings soll sie in beiden Richtungen befahrbar sein. Die Regeln für den Anlieferverkehr bleiben bestehen: Bis 10 Uhr ist er erlaubt. Auch an den Öffnungszeiten der Alten Brücke soll nicht gerüttelt werden. „Sie ist ein wichtiger Zugang vom Norden“, so Thewalt. Doch er warnt auch: „Egal, welche Entlastung wir für die B 37 planen, es ist immer mehr Verkehr in der Altstadt.“

Das kommt nicht gut an bei den Bewohnern: „Na, danke. Und wo bleibt unsere Lebensqualität?“, schimpfen sie. Klar sei doch, dass auf dem Neckarstaden, in der Ebert-Anlage, der Zwingergasse und der Mönchgasse nach dem Bau des Tunnels mit mehr Verkehr gerechnet werden müsse. Die Anwohner fragen

nach Lärmschutz durch einen neuen Straßenbelag, nach Zuschüssen für Schallschutz an den Häusern. „Es gibt 11 000 Altstädter. Die werden nicht weniger Autofahren als bislang auch“, kommentiert ein Besucher grummelig.

Die Skepsis überwiegt, auch angesichts der Pläne zur Kreuzung am Neckartunnel und an der Theodor-Heuss-Brücke: Die Straße soll „etwas weiter rein in den Neckar“ gebaut werden, so dass für den Verkehr aus dem Westen Platz wird für eine Linksabbiegerspur auf die Brücke. So soll verhindert werden, dass man Richtung Neuenheim grundsätzlich um den Bismarckplatz herum fahren muss. Ein weiteres Thema ist der Radverkehr. Thewalt unterscheidet zwischen einem „langsamen“ Radverkehr, der die Uferpromenade nutzen darf, und einem „schnellen“, der die Route über Zwingerstraße/Plöck und Ebert-Anlage nimmt.

Ob es denn einen Plan B für eine Ufergestaltung gebe, falls der Tunnel doch nicht gebaut werde, fragt ein Mann. „Nein“, sagt Thewalt. „Dafür haben wir keinen Auftrag vom Gemeinderat.“



«
h
R
g

Eine starke Muskulatur ist das beste Schmerzmittel. Z
Kieser Training pro Woche
www.kieser-training-

KURZ NOTIERT

Russische Geschichtspolitik

Das Zentrum für Europäische Geschichte- und Kulturwissenschaften der

„Bilder als Waffen“

Die Friedrich-Ebert-Gedenkstätte lädt heute um 19 Uhr zum Vortrag von Dr.

Schätze ihrer Stadt kennen“ bietet die Volkshochschule am Samstag, 17. Oktober, um 15 Uhr im Rahmen einer Stadt-

Verei